

Marc Walter, Daniel Sollberger,
Sebastian Euler:

Persönlichkeitsstörungen und Sucht

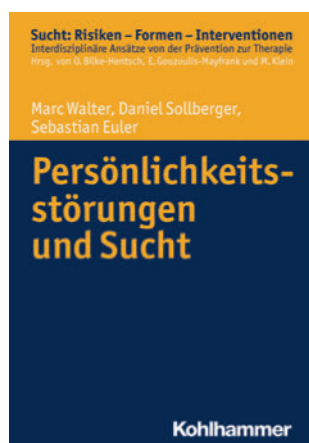
Buchreihe: Sucht: Risiken – Formen – Interventionen.

Verlag Kohlhammer, Stuttgart.

212 Seiten, 6 Abbildungen, 12 Tabellen.

Erschienen 2015.

ISBN: 978-3-17-026096-2.



Es ist das Verdienst der Herausgeber mit Unterstützung des Verlags Kohlhammer, die Reihe «Sucht: Risiken – Formen – Interventionen» auf einem Medizinmarkt zu platzieren, der in den letzten Jahren unbeeinflusst von gesellschaftlichen Entwicklungen einen grossen und stabilen Anteil von Menschen zu versorgen hat, bei denen die Suchtthematik eine wichtige Teildynamik ihrer psychischen Probleme darstellt. In kaum einem Bereich des Gesundheitswesens wird seit Jahrzehnten derart weitreichend interdisziplinär gearbeitet wie auf dem Gebiet der Abhängigkeitserkrankungen. Gerade die Gruppe der Menschen mit einer Kombination von Persönlichkeitsstörung und Sucht wechseln erfahrungsgemäss häufig das Behandlungssetting und pendeln zwischen psychiatrischen Aufnahme-, Entzugs- und Psychotherapiestationen, Hausarztpraxen, Suchtberatungsstellen, tagesklinischen Angeboten und niedergelassenen Therapeuten hin und her – oft unterbrochen durch längere Therapiepausen. Dem selbst gestellten Anspruch, auf interdisziplinäre und praxisrelevante Aspekte zu fokussieren, wird dieser Band deswegen nur partiell gerecht. Die Kollegen Walter, Sollberger und Euler sind sehr erfahrene psychotherapeutisch/psychiatrische Kliniker. Trotzdem widmen sie der Beschreibung der einzeltherapeutischen Perspektive einen sehr grossen Raum. Im klinischen Behandlungssetting sind allerdings verschiedenste Berufsgruppen beteiligt, die – zumindest in der Schweiz – häufig auch über in die Behand-

lungsplanung integrierte therapeutische Zusatzqualifikationen verfügen. Neuere Behandlungsansätze wie der Einbezug von Peer-Mitarbeitern oder Recovery-orientierte Therapieprogramme finden leider keine Erwähnung – vielleicht wegen der noch zu geringen Evidenz, die in dem vorliegenden Band bei den anderen Therapieverfahren gut dargestellt wird. Obwohl die therapeutische Provenienz aller Autoren die Psychodynamik ist, gelingt es ihnen sehr gut, die beiden grossen psychotherapeutischen Therapieverfahren darzustellen und die Vorteile einer Kombination von psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Herangehensweisen zu betonen. Sie stellen damit einen sinnvollen klinischen Therapiealltag dar, in dem übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP) sowie behaviorale und mentalisierungs-basierte Ansätze (DBT) gemeinsam angeboten werden. Mit diesem liegt der vierte von über dreissig geplanten Bänden zum Themenbereich Sucht vor. Er macht neugierig auf das, was noch kommt.

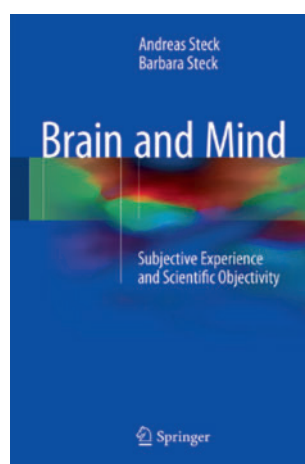
Herbert Leherr, Münsterlingen

Andreas und Barbara Steck:

Brain and Mind. Subjective Experience and scientific Objectivity.

Cham: Springer International Publishing; 2016. Gebunden, XIX/278 Seiten, 25 Abb., 2 Tab.

Preis Fr. 90,50. ISBN 978-3-319-21286-9.



Was für ein ungewöhnliches Buch! Da fassen zwei Ehepartner – er Neurologe und ehemaliger Chefarzt der neurologischen Universitätsklinik Basel, sie Kinder- und Jugendpsychiaterin und psychoanalytische Psychotherapeutin – die Früchte eines langen Berufslebens in einer bipersonal-binokularen Sicht in englischer Sprache zusammen.

Mark Solms, ein international renommierter Psychoanalytiker und Hirnforscher, würdigt im Vorwort die Spezifität dieses Werkes, in dem folgende weitausgreifende Themata neurowissenschaftlich, psychodynamisch und z.T. klinisch zugleich beleuchtet werden: das Bewusstsein, das Gedächtnis, die Emotionen, die Entwicklung des Selbst, die Sprache, die Kommunikation, die Musik, der Stress und das Trauma, der Schmerz, die Psychosomatik und die Somatopsychik, die Resilienz, die Trauer, die Träume und schliesslich noch psychotherapeutische Aspekte.

Dem jeweiligen Thema entsprechend sind die Sichtweisen nicht stets genau hälftig verteilt, sondern fluktuieren unterschiedlich stark, von der einen oder anderen Sichtweise mehr oder weniger betont. Autorin und Autor sind somit wie in steter Bewegung: Sie surfen zwischen «brain and mind», d.h. im Übergangsbereich zwischen dem einen Pol (subjektives Erleben/Erfahrung) und dem anderen Pol (naturwissenschaftlich-objektive, biologische Erkenntnis) hin und her.

Einem Leser, der an ein für alle Mal Feststehendem Halt finden möchte, mag die Lektüre schwerfallen. Jenem Leser aber, der weiss, dass Lernen und Sichweiterentwickeln ein lebenslanger Vorgang ist, der auch den Sprung zwischen interdisziplinären Sichtweisen kreativ zu nutzen weiss und einem intensiven Integrationsversuch beiwohnen möchte, bietet das vorliegende Buch eine einzigartige Gelegenheit, sich nicht nur über den «state of art» in diesem Bereich zu orientieren, sondern auch sich anregen zu lassen, selbst die Ebene der Bewegung und der persönlichen Integrationsarbeit nie zu verlassen. Hierzu ist dieses Werk ein wunderbarer Wegbegleiter.

Dieter Bürgin, Basel